

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

293 (19.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265035](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gelegentlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5540), vierzehntäglich 2,10 Pf.; für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Verschiffung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Linie Nr. 58.

Abonnate werden die abgesetzte Sonntagsbeilage über deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Maßnahmen. — Interesse für die laufende Nummer melden Sie spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Großherzogliche Postkarte werden früher erbeten.

Nr. 293.

Bant, Mittwoch den 19. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Untergang der „Gneisenau“.

Traurige Weihnachten sind in eine große Anzahl deutscher Familien eingelebt infolge des großen Unglücks an der spanischen Küste. Ueber 100 blühende Menschenleben haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

Das Unglück ereignete sich am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr an der Küste von Spanien im Mittelmeér, am Eingang zum Hafen von Malaga. Das Schulschiff „Gneisenau“ war, von Magdeburg an der Westküste von Marokko kommend, wohin es die deutsche Gesandtschaft aus Tanger gebracht hatte, in der Bucht von Malaga eingetroffen und hier mit Schiffsabgängen beschäftigt. Sonntag früh 10 Uhr erhob sich, während der Kommandant eine Parade über die Seefahrt abnahm, ein heftiger Sturm. Der Kommandant gab darauf Befehl, so schnell als möglich die Kette zu losen, um die hohe See zu gewinnen. Die wütende See riss aber die Anter fort, die „Gneisenau“ verlor Anter und Untertau und strandete gegen den Hafeneingang. Das Schiff wurde auf die Woree stromte geworfen, wo es zerstört wurde. Schließlich sagten nur die Matrosen heraus. Als Alles verloren war, stürzte sich die Mannschaft ins Meer und versuchte sich durch Festhalten an Brettern und am Rettungssessel zu retten. Allein ein breiter Blutsstrudel zog bald, doch viele der Verunglückten an den Felsen zerstört waren. Von den Schörden wurde Alles getan, was zur Rettung beitragen konnte. Der Rathaus verfügte, daß die Geretteten zum Rathaus gebracht wurden. Mannschaften vom Roten Kreuz schafften zahlreiche Verwundete ins Hospital. Auch die Mitglieder der deutschen Kolonie beteiligten sich eifrig am Rettungswerte. Eine riesige Menschenmenge wohnte auf den Molen dem traurigen Schauspiele bei. Verschiedene spanische Seeleute, die sich am Rettungswerte beteiligten, ertranken ebenfalls. Ein Rettungsboot nahm zwölf Männer auf, schwang aber um und die Insassen ertranken. Durch von der Wore herabgeworfene Türe retteten sich viele. Die Schörden fuhren an dem Damper „Gabo“ hinzu. Die Schörden, die Rettung, der Kommandant nahmen ebenso auf. Geregt war es, mit ansehen zu müssen, wie sich eine Anzahl junger Matrosen an den aus dem Wasser hervorragenden Theilen der Waren geklammert hatten, ohne daß man ihnen bei dem herzschlagenden Ortan Hilfe bringen konnte.

Die Befahrung war 470 Mann stark, darunter 20 Offiziere, 49 Seefedaten, 210 Schiffsjungen, 111 Matrosen, 72 Maschinisten, Heizer und Handwerkerpersonal. Das Schiff verließ am 10. November Tanger und traf am 18. November in Malaga ein. Das Schiff ist in Rio ausgeräumt worden. Etwa 200 Mann gehörten zur Marinestation der Nordsee.

Die Ungelömmenen konnten noch nicht festgestellt werden, da die Geretteten in der ganzen Stadt vereinzelt untergebracht sind. Nach einem dem Reichsmarineamt zugegangenen Telegramm werden von der Befahrung der „Gneisenau“ vermitteilt: Kapitän Kreitmann, Kapitänleutnant Berninghaus (1. Offizier), Ingenieur Bräuer, Maschinist Scher, Seefedaten Berndt, Maschinist maat Grotz, Feuerwehrleute Marten, Röke, Wierling, Heizer Werderhofer, Wiegler, Schiffsjungen Steiner, Heisel, Richard, Jägerlich, Scheel, Hamert, Becker, Peg, Delitz, Philippinen, Johansen, Müller, Friedrich, Seehaus, Schort, Kahl, v. Speck und Gross, die Matrosen Hermann, Meyer, Wilhelm Weiß, Giese, Zimmermannschaft Delleßen, Gerwalterappelliste Klappa, Steward Schröder, Barber, Borloff. Bezuglich der Namen Meyer, Wilhelm Weiß ist ein Unverständnis, ob Wilhelm Weiß oder Weiß geboren.

Nach einem Telegramm des Gesandtenbüros befindet sich 38 Schwererleute mit verdeckten Gütemarken im Nordenholzpol; 140 Personen sind in der Kajüte, 82 im Rathaus und etwa 100 in Privatzäusern, namentlich in jenen der deutschen Kolonie untergebracht. Die Zahl der Verunglückten wird auf 100 geschätzt. In Malaga

bericht die größte Bestürzung. Alle Consulate flaggen halbmast.

Wie von zuständiger Seite gemeldet wird, ist dem deutschen Schulschiff „Charlotte“, das sich gegenwärtig in Hafen von Korfu befindet, telegraphisch der Befehl zugegangen, sobald von dort nach Malaga zu reisen, um bei den Rettungsarbeiten Hilfe zu leisten. Die gerettete Mannschaft der „Gneisenau“ soll mit dem nächsten erreichbaren Dampfer in die Heimat geschafft werden.

Der Ort, an welchem die „Gneisenau“ gesunken ist, ist so gelegen, daß die Artillerie, die Schiffsfläche und vielleicht ein Theil des Schiffsrumpfs wird gereitet werden können.

Die Vermuthungen aller Sachverständigen gehen dahin, überzeugt, daß das ohne Dampf vor Anker liegende Schiff von einer Wora übertrafft sein wird, wie sie gerade in dieser Jahreszeit mit elementarer Gewalt im Mittelmeer auftritt und von allen italienischen Höfen mit offener Röthe sehr gefürchtet wird. Ware das Schiff in der Lage gewesen, sofort Gebrauch von seiner Waffe zu machen, so will man bieren wenigstens eine Möglichkeit sehen, die offene See gewinnen gekonnt zu haben, während jetzt das neuwertige Schiff, von seinen Antern gerissen, gegen den als Wellenbrecher in das offene Meer hineingebauten Steinbambus geschleudert wurde und infolge eines schweren Stosses sofort gesunken sein wird. Die ganze Röthe ist außerordentlich felsig, und es dürften sich auch die Verleppungen erklären lassen, welche die Madrider Telegramme erwähnen, die die sich rettenden Mannschaften bei ihren Verlügen, das Ufer zu gewinnen, durch Appell gegen die Felsen sich zugesogen haben werden.

Das Schulschiff „Gneisenau“ hat alle Meere der Welt befahren und eine überaus hundemalige und interessante Vergangenheit. Seine letzte Reise, von welcher es im Frühjahr zurückkehrte, trat es am 18. September von Rio aus an. Die „Gneisenau“ brachte auf ihrer Fahrt nach dem Mittelmeer Dartmouth, Coruna, Bilbao, Lissabon, Tanger und Malaga, wo das Schiff am 13. November eintraf und seitdem auf der dortigen Abendübungen abhielt. Die „Gneisenau“ ist ganz aus Eisen gebaut und hat eine doppelte Holzdeckplattierung mit Zinnschmelze. Das Displacement beträgt 2850 Tonnen, die Maschinenstärke 2505 Pferdestärke. Die Ausrüstung besteht aus 14 älteren 15 cm Preußischen Kanonen und 2 Maschinengewehren.

Mit diesem Unglück ist die Reihe der großen Katastrophen, von denen die deutsche Marine betroffen worden, wieder um eine vermehrt. Am 3. September 1860 ging der deutsche Schooner „Frauenlob“ in der Nähe von Jeddah mit 46 Mann unter; am 14. Oktober 1861 wurde das Radetriebschiff „Amazon“ in der Nähe der holländischen Küste das Opfer eines Orkan: die ganze Besatzung, 5 Offiziere, 1 Regt., 19 Kadetten und 120 Mann waren verloren. Am 31. Mai 1878 sank in Folge eines Zusammenstoßes mit dem „König Wilhelm“ das Panzerschiff „Groß Kurfürst“ im englischen Kanal bei Holloman; von der 487 Köpfe starken Besatzung standen 269 in den Fluten ihren Tod. Bei dem Untergang der Schulschiffbrigade „Urdine“ am 27. Oktober 1884 an der südlichen Nordküste bei Agier wurde die gesamme Mannschaft bis auf einen Obermatrosen getötet. Die Korvette „Augusta“ ist in einem durchbohrten Ortan im Jahre 1885 mit der ganzen Besatzung (9 Offiziere und 214 Mann) spurlos untergegangen. Auf die Korvette bei Samoa wurden bei einem durchbohrten Ortan am 16. März 1889 die deutschen Kriegsschiffe „Adler“ und „Ober“ geworfen. Dem Kriegsschiff „Olga“ gelang es noch, durch Auflaufen auf weichen Strand sich zu retten. 5 Offiziere und 88 Mann wurden ein Opfer dieses Unglücks. Durch Platzen eines Hauptrohrs bei der Probefahrt des großen Panzerschiffes „Brandenburg“ wurden am 16. Februar 1894 41 Menschenleben vernichtet. Am 2. August 1894 wurden bei einer Schießübung des Panzerschiffes „Boden“ durch eine rückläufige Exploraton des Geschützrohrs 9 Personen getötet und 16 verwundet. Am 13. August verlor am 28. August 1895 das Torpedoboot „S 41“ in

der Jammerbucht bei Oljen. Mit der ganzen Mannschaft bis auf 11 Mann verlor das Kanonenboot „Atila“ am 23. Juli 1897 nach dem Auflaufen auf einen Felsen an der chinesischen Küste in einem Taifun. Am 22. September 1897 wurde das Torpedoboot „S 26“ in der Ebmündung unterhalb Aurhaven mit Kentern gebaut, 6 Mann der Besatzung, mit ihnen der Kommandant Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, ertranken.

Der Seemannsstand ist heute freilich leider

oft nicht mehr ein Opfer in einem fahrlässigen zivilen Berufe. Die Katastrophe der „Gneisenau“ reicht sich jenen Unglücksfall bei militärischen Übungen an, die in neuerer Zeit zu Lande wie zu Wasser immer häufiger vorkommen.

Der Marinestand verlangt wie der Militärische seine Menschenopfer.

in entstehendem Ausmaße, es steht deshalb zu erwarten, daß die Depression in einem Zeitraum ebenso überwunden wird, wie es in einer gewissen Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg auch in England der Fall ist. Eine Erhöhung des Zolls scheint daher nicht unbedingt geboten und daher ungünstig. Am ersten wäre sie zu rechtzeitigen (1. Nov.) bei der Seeleute, aus das Gleichgewicht vermehrt dagegen bei dem Roggen, insbesondere die große Masse der unteren Klassen noch mehr belastet würde. Eine Erhöhung des Haushaltssatzes würde kaum bedenklich sein. Eine Erhöhung oder womöglich Belebung wäre im Interesse der Wirtschaft sehr zu wünschen. Bei der Eigentümlichkeit des Agrarwesens steht vorliegend, daß eine Erhöhung bestehen im jetzigen Moment nur zu einem gewissen Ausmaße, der Grund dafür ist, daß die Gewinnabilität des Landes verschwindet. So darf nach Abschluß der jetzigen militärischen Handelsverträge, so daß nach Abschluß der Kriegszeit sehr wahrscheinlich werden, daß die Gewinnabilität des Landes nicht mehr bestehen wird. Eine Erhöhung des Zolls ist eine Erhöhung des Zolls für eine längere Zeit für die Industrie nachteilig und ein autonomer Politik zu verhindern. Das demokratische Prinzip ist in der Entwicklung der Industrie zu verhindern und den Wohlstand des ganzen Landes zu erhöhen, was die Wohlhabtheit in dem Maße nicht zu leisten vermag, so werden in Betrieb der Agrarwirtschaft hohe Fortbewegungen an das Ausland nicht gestellt werden dürfen. Vor allem ist eine Fortbildung der Zölle für eine längere Zeit für die Industrie nachteilig und ein autonomer Politik zu verhindern. Das demokratische Prinzip ist in der Entwicklung der Industrie zu verhindern und den Wohlstand des ganzen Landes zu erhöhen, was die Wohlhabtheit in dem Maße nicht zu leisten vermag, so werden in Betrieb der Agrarwirtschaft hohe Fortbewegungen an das Ausland nicht gestellt werden dürfen.

Zu beachten ist dabei, daß Professor Konrad nicht einmal Freihändler ist und doch so urtheilt. Die Agrarier werden ihm nun wohl ähnlich behandelt werden, wie Acons behandelt wurde.

Aus Sachsen-Meiningen. Die sozialdemokratische Fraktion des Meininger Landtags (eichs Mitglieder) veröffentlicht eine Erklärung, in der sie sich energisch gegen den Bismarckismus wenden, in welchem das Bürgertum im Lande ähnlich der hundertjährigen Wiederkehr des Schutzes des 1882 verhinderten und 1866 von Preußen zur Abdankung gezwungenen Herzogs Bernhard Eichs Freund (17. Dezember) fordert. Beibei Errichtung eines Denkmals ist eine Sammlung im Gange, die bis jetzt bereits 20.000 Pf. ergeben haben soll; zu diesem Denkmalsfond haben auch die Städte aus allgemeinen Mitteln in weitaus geheimen Sitzungen Gelder beigetragen. Dagegen wendet sich die Fraktion, indem sie auf das Eichs hinweist, in welchem großen Schick der Bevölkerung jahrzehnt, Jahrzehnt ein Leben und indem sie erklärt, daß nach Errichtung des Zehn-Klassenwahlrechts die heutigen Gemeindewählertreträten nicht die Allgemeinheit repräsentative Vertretungskörperhaft, sondern lediglich Vertretungen des Kapitals seien. Es heißt da unter Anderein in der Erklärung: „Der Bau des Baues ehemals und sielner Standbilder, riesiger Schlachtfelder und kulturorientierter und menschenmordender Gewehre und Kanonen, erheben die Bevölkerung die sozialen Reformen, welche der weiteren Verleidung der Waffen endlich Einhalt gebieten; diese Forderungen werden noch begründet durch die Ergebnisse der amtlichen Statistik, die von Eichs, Sieckmann und frühem Tod in den untersten Wohlschichten des Landes Jurkabares erzählt. Der preußische Kurs“, der sein Ideal in der Militarisierung aller Verhältnisse sieht, und durch den auch Herzog Bernhard Eichs Freund zur Abdankung veranlaßt wurde, löst allerdings nur Brodamen übrig für niedrige Kulturaufgaben. Das Volk hat keine Daneschuld gegenüberzutragen oder leben den Regierenden, im Gegenteil wird es nicht abschließen von der fortgesetzten Belohnung seiner bisher unerfüllten Forderungen von Freiheit und Gleichheit aller vor dem Gesetz und Schutz der wirtschaftlich Schwachen.“

Der landwirtschaftliche Betrieb befindet sic...

Und nur in der Erfüllung dieser vom rein menschlichen Standpunkte aus selbstverständlichen Dinge kann das Volk die Garantien für das Wohlergehen der Gemeinschaft erledigen, auf welchem allein die gesetzliche Entwicklung eines Staats und seiner Bewohner, Sicherheit und Vieles Aller zur heimischen Schule beruht.

Frankreich.

In der Kammer wurde am 17. Dezember die Beratung der Amnestievorlage fortgesetzt. Der Deputierte Bazile vertheidigte den von ihm gestellten Zusatzantrag, von der Amnestie alle bietenden ausschließen, welche in den Kreisangelegenheiten fälschlich Zeugnis ablegten oder Handelskrisen gefährdet haben. Der Ministerpräsident entgegnete, der Antrag würde eine Wiedereröffnung des ganzen Dreyfus-Prozesses ermöglichen. Die Regierung glaubte nicht, dass dies zweckmäßig sei. Er wurde es für unpolitisch halten, es zu tun. Alfred Rouffieu legte den Republikanern ans Herz, ihre Stimme nicht mit denen der schlimmsten Feinde der Demokratie vereinen und stellte schließlich die Beitragsfrage. Meine rechtsgerichtige Sodam, daß sein Kabinett nicht die Revision des Dreyfus-Prozesses in Angriff nahm, da sich nach Durchsicht der Akten seitens des Generals Billot ergab, dass Dreyfus schuldig war. Die Debatte wurde hierauf geschlossen und der Zusatzantrag Bazilles mit 341 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Spanien.

Im Senat gebaute der Senator Polanco mit Worten eindrücklicher Anerkennung der spanischen Seelute, die bei dem aus Anlaß des Unterganges des deutschen Schlachtschiffes „Gneisenau“ unternommene Rettungsversuch ihr Leben einbüßen, sowie die übrigen Seelute, welche sich an dem Rettungsversuch beteiligten. Polanco brachte einen Antrag ein, wonit er den Minister des Auswärtigen auforderte, der deutschen Regierung die Gefüße des Senats anzuhängen, der schwedischen Katastrophe zum Ausdruck zu bringen. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, die Regierung habe bereits ein enttäuschendes Telegramm nach Deutschland gesandt, er rügte hincz, die Regierung werde sich bei den Beleidigungsfestlichkeiten in Malaga vertreten lassen. Der Antrag Polancos wurde hierauf einstimmig angenommen.

England.

Der Haß der Irlander gegen England hat sich wieder einmal in eklatanter Weise befunden. Aus Limerick wird berichtet, daß trotz Widerstreits des Bürgermeisters die Gemeindebehörden einstimmig den Präsidenten Krüger und die bekannte burkenbegleitete Vollstreckerin Miss Kub Sonne zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt haben. Die letzten Nachrichten aus der Provinz bemelken, daß überhaupt die anti-englische und burkenfeindliche Bewegung wieder überall in Irland bedeutend zunimmt.

Türkei.

Der abgediente Oberkommissar von Kreia hat der Porte Anlaß zu einem Befehlserlass an ihre Vertreter im Auslande gegeben. Sie verbietet jetzt über das Resultat der Rundfrage nach Konstantinopel aus folgendem: So viel über die Aufnahme des Prinzen Georg bei den von ihm besuchten Höfen verlautet, hätten weder Russland, noch England, noch Frankreich ihn irgendwie ermächtigt. England erklärte, daß es einen Eingriff in das gegenseitige Gleichgewicht im Mittelmeer nicht dulde; Frankreich verweigerte die Zustimmung zu den Großungen des Prinzen; Russland erklärte, eine Änderung des status quo nicht zu wünschen. Die Annahmen Italiens scheinen die gleichen zu sein. — Das russische Kanonenboot „Carby“ vom russischen Mittelmeer-Geschwader wurde dem Prinzen Georg für die Rückfahrt zur Verfügung gestellt.

Finland.

Die Aufsichtsbehörde Finlands wird kräftig fortgesetzt. Nach offiziöler russischer Meldung ist neuendrig das Verbot, Briefe mit Trauermärkten zu versenden, das sich bisher nur auf die Korrespondenz mit dem Auslande erstreckte, auf die gesammelte finnändische Post-Korrespondenz ausgedehnt worden. — Das Aufstellen von Trauermärkten sollte ein Protest der Finnen gegen die Vergewaltigung durch Russland bilden.

Afrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze Dewet ist mit 2000—3000 Mann wieder in der Umgebung von Thabanau erschienen und hat Vorpburg und Wartingsham Store angegriffen. Er unternahm drei enttäuschte Angriffe auf die britische Linie, den dritten Angriff leitete Dewet persönlich und drang mit dem Rest seiner Truppen durch. Die Engländer erwehrten einen Rückzugsbündner und 15 Wagen, welche mit Munition, Dynamit und Schenkmitte beladen waren. Ein anderes Buntkommando, welches den Thabanau-Pass nehmen wollte, wurde abgeschlagen. Kommandant Hanekom, welcher mit seinem Kommando durch den Springfontein-Pass bei Thabanau sich freien Weg erzwungen hatte und zwei Geschütze mit sich führte, wurde ebenfalls abgeschlagen und verlor 10 Mann.

Der Krieg in China.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Tientsin hat der Kaiser von China folgende Bedingungen angenommen: 1. Bezahlung einer

Entschädigung von 700 Millionen Taels in 60 Jahresraten, die durch das Klim verfügt werden sollen. 2. Errichtung eines Denkmals für Freiherrn v. Steiner. 3. Besuch eines der Kaiserlichen Hofe nahe verwandten Prinzen in Peking durch die Verbündeten Truppen. 5. Bestrafung der Boxerbeamten. 6. In Provinzen, wo Fremde misshandelt wurden, werden die Strafprägungen auf 5 Jahre eingestellt. 7. Abshaltung des Tungki-Nameks. 8. Die feindlichen Gefangen müssen vom Kaiser jederzeit empfangen werden. 9. Einflussbot für Waffen und Munition. 10. Schließung der Festungen in Chinawinde und an der Küste zwischen Shanhaikwan, Taku und Peking. — Eigentümlichkeit hat der offizielle Text der Note, die von den Mächten der chinesischen Regierung zugesetzt werden soll, noch gar nicht festgestellt werden können, da noch einige Aenderungen an ihr getroffen werden sollen; trotzdem sollen obige Bedingungen von der chinesischen Regierung angenommen sein.

England.

Die Regierung hat am 17. Dezember die Beratung der Amnestievorlage fortgesetzt. Der Deputierte Bazile vertheidigte den von ihm gestellten Zusatzantrag, von der Amnestie alle bietenden ausschließen, welche in den Kreisangelegenheiten fälschlich Zeugnis ablegten oder Handelskrisen gefährdet haben. Der Ministerpräsident entgegnete, der Antrag würde eine Wiedereröffnung des ganzen Dreyfus-Prozesses ermöglichen. Die Regierung glaubte nicht, dass dies zweckmäßig sei. Er wurde es für unpolitisch halten, es zu tun. Alfred Rouffieu legte den Republikanern ans Herz, ihre Stimme nicht mit denen der schlimmsten Feinde der Demokratie vereinen und stellte schließlich die Beitragsfrage. Meine rechtsgerichtige Sodam, daß sein Kabinett nicht die Revision des Dreyfus-Prozesses in Angriff nahm, da sich nach Durchsicht der Akten seitens des Generals Billot ergab, dass Dreyfus schuldig war. Die Debatte wurde hierauf geschlossen und der Zusatzantrag Bazilles mit 341 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

England.

England hat seinen Gefangen in Peking die auffällig lange verschobene Auslieferung, der gemeinsamen Note der Mächte beizutragen, endlich zugestanden. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 15. Dezember: Telegramme aus dem Norden melden die Erneuerung der Thätigkeit der Boxer in der Nähe von Peking und Tientsin. Man glaubt, daß gewisse Ausländer den heimlichen Handel mit Waffen im stillschweigenden Einverständnis mit dem Taotai von Shanghai fortsetzen.

Aus London meldet die „Post, Ztg.“: Nach einer Peiniger Meldung von Lofsons Bureau werden mit Einwilligung des Grafen Waldersee alle britischen Truppen von Peking zurückgezogen, um die Eisenbahn von Peking nach Shanhaikwan, die in russischer Besitz gelangt, zu benachrichtigen. Die russische Flotte in den chinesischen Gewässern erfährt, wie der „Frank. Ztg.“ aus Konstantinopel „aus zweifelhafter Quelle“ geschildert wird, demnächst eine anstrengende Verstärkung. Die im Mittelmeer befindliche russische Flotte geht zwischen Weltmeeren und Neu-Jahr durch ab. Zwei Panzerboote, der Torpedobootzerstörer und zwei Kanonenboote folgen Ende Januar nach China nach.

Niedergebrannt ist, wie die „Frank. Ztg.“ aus Tientsin meldet, das dortige Hauptquartier des fünften deutschen, ostasiatischen Regiments, welches vom 18. bis 30. Oktober von einem deutschen Polen besetzt war. Das Regiment befand sich auf einer Expedition.

Über neue deutsche Verluste wird amlich aus Tientsin berichtet, daß vom 1. September der Gefreite Roemer und der Seefotold Schäfer gefordert sind.

Gerichtliches.

Zum Sternbergprozeß. Aus Anlaß der Richterbedeckung dreier Rechtsanwälte, die die Beleidigung Sternbergs übernommen hatten, bemerkte der Kreuzung: „Die allgemeine Achtung vor dem Rechtsanwaltsstaat würde schwer erschüttert werden, wenn sie herausschaffen würde, daß die drei erwähnten Mitglieder desselben der Beschuldigung schuldig sind, bezüglich deren ein Verdict zur Abhandlung von ihrer Beleidigung gefordert hat. Dann würde allerdings die Frage, ob richtig gewesen ist, die Zulassung zur Ausübung des Berufes eines Anwalts lediglich an formale Kenntnisse zu knüpfen und auch bei uns dem System der freien Abschaffung Eingang zu verschaffen, einer neuen Bedrohung unterliegen werden müssen.“ Gegen den Rechtsanwalt Dr. Mendel ist gleichfalls ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er befamlich den Beruf gemacht hatte, einen Artikel über den Prozeß in ein biegsches jüdisch-demokratisches Montagsblatt zu lancieren. Die Geschäftskosten im Sternberg-Prozeß, nicht eingerichtet Hanocare und bevorstehende Aufwendungen des Angeklagten, wurden bis Sonnabend auf rund 20 000 M. veranschlagt.

Aus Stadt und Land.

Bam. 18. Dezember.

Kartellkommission. Die geplante Sitzung beschäftigte sich gleich den vorbereitenden mit den Wahlen zu den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung. Für das Oldenburgische Gebiet (Bam, Darmstadt, Neuende) wurden als Bevölkerungswerte in Vorstellung gebracht und dem Versicherungsausschuss zur Wahl empfohlen:

1. Frieder. Janzen, Tischler,
2. Th. Delmers, Tischler (Stellvertreter),
3. C. Belzmann, Maurer,
4. A. Bruns, Arbeiter (Stellvertreter),
5. W. Eids, Schneider,
6. H. Gartjenen, Schreiber,
7. O. Meyer, Baker (Stellvertreter),
8. H. Holmeland, Arbeiter (Stellvertreter).

Wilmshaven. 18. Dezember.

Bon der Marine. Der große Kreuzer „Vittorio Veneto“ ist nach Beendigung der Probefahrten als Hochseeschiff unter das Kommando der Marinestation der Nordsee gestellt.

Wilhelmshaven. 18. Dezember.

Bon der Marine. Der große Kreuzer „Vittorio Veneto“ ist nach Beendigung der Probefahrten als Hochseeschiff unter das Kommando der Marinestation der Nordsee gestellt.

Wilhelmshaven. 18. Dezember.

Im Naturheilverein wurden gekreuzt Wund seben Personen als Mitglieder aufgenommen. Ein Mitglied wurde wegen Reiten ausgeschlossen. Herr Naturheilverein Janzen hielt einen interessanten Vortrag über Einladungen, verbunden mit praktischen Übungen und Erläuterungen der Anwendungsmöglichkeit der verschiedenen Reaktionen.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht

zum Montag im Hotel „Reichsader“ verübt.

Diese sollen ihre Hand auch an die mit dem Damper „König“ überbrachten Güter gelegt haben. Die Polizei ist dahingekommen.

Die Kosten für ärztliche Gutachten. Das Reichs-Berichtsamt hat anlässlich eines Spezialfalles entschieden, daß die Berichtsgegenstände nicht verpflichtet sind, die Kosten für die ärztlichen Gutachten über Invalidenrenteannäherungen in allen Fällen zu tragen. Vielmehr ist durch das neue Invalidenversicherungsgesetz an dem grundsätzlichen Standpunkt des alten, monach in erster Linie den Rentenbewerbern selbst die Kosten für die Gutachten zur Last fallen, nichts geändert. Demgemäß werden also dann, wenn der Rentenbewerber eine Gutacht gleich mit dem Antrag einreicht oder wenn er ein solches auf Erfordern der unteren Verwaltungsbehörde nachbringt, die Kosten für dieses Gutachten lediglich von dem Rentenbewerber zu tragen sein, soweit nicht auf Grund eines Vereinbares der Berichtsgegenstand mit der Arztschaft ein Theil der Kosten von jener getragen wird. Soweit aber die untere Verwaltungsbehörde ihrerseits den Rentenbewerber durch einen Art untersuchen läßt, sei es, daß der Sachverständige zum Verhandlungstermin vorgetragen wird, sei es, daß er veranlaßt wird, den Rentenbewerber anderweitig zu untersuchen und ein Gutachten einzupräsentieren, sind die Kosten für diese Untersuchungen von den Berichtsgegenständen mit zu tragen, sofern die Ausgaben zu diesen Auskunfts- und Beratungsanstalten alsbare Auslagen des Verfahrens zu tragen; denn es handelt sich hierbei um Anlegerweisen der Anklage, in denen die untere Verwaltungsbehörde für sie nur die Geschichte führt.

Neuende. 18. Dezember.

Eine Gemeinderatssitzung findet morgen (Mittwoch) Abend, 7½ Uhr, anfangend, in Eulens Gastwirtschaft hierfür statt.

Oldenburg. 18. Dezember.

Der Oldenburgische Landtag hielt heute eine Plenarsitzung ab. Verhandelt wurden 12 Punkte. Bei den Verhandlungen über die Unterhaltung des Schultheißenvereins bemängelte der Abg. Zug, daß die Räder viel zu wenig zur Unterhaltung des Unternehmens beitragen. Er wünschte, daß die Staatsunterhaltung in Zukunft von der Höhe der Beiträge der Räder abhängig gemacht werde. — Bei der Beratung der Petition der Baurbeiter des Haushaltungs Oldenburg kam es zu einer Sozialisten-Debatte, welche der Abg. v. Hammerstein an den Haaren herbeizog. Er meinte, daß die Arbeiterschaft eine Einrichtung sein würden, welche den Terrorismus der Arbeiterschaft (radikalisch machen). An der Debatte beteiligten sich die Abg. Zug, Düring, und Hammerstein. Der Antrag des Ratschusses, die Petition als Material der Regelung zu überweisen, wurde angenommen. Heute Nachmittag findet eine weitere Sitzung statt mit der Tagesordnung: Befreiung der Programmatte.

Personalen. Zum 1. Januar 1901 findet der Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, Amtsgericht Mayenbeck in Oldenburg, als Hilfsbeamter die Herren Johann Daniels aus Langen und den 2. und 3. Büchsen in Wilhelmshaven den 3. Preis.

Ein räuberhafter Überfall ist am Sonntag Abend hierfür vorgekommen. Ein junges Mädchen hatte noch spät Abends ihren Weg von hier nach Neuende, wobei sie ihre Eltern wohnen, angestreten, wobei sie in der Neuen Wilhelmshavener Straße von mehreren Männern angegriffen wurde. Zwei derdelben verfolgten sie auf ihrem Wege und insultierten sie auf die größtliche Weise. Schließlich versuchten sie, sich ähnlich an ihr zu vergreifen. Das Mädchen konnte sich noch in den Sportplatz retten, um ihren Weg dann durch Land zu nehmen. In einem Interfall der heutigen Nummer werden diejenigen aufgerufen, sich zu melden, welche nähere Angaben über die beiden Räuber machen können, damit dieselben ihre verdiente Strafe erhalten.

Eine Himmelserscheinung wurde wie anderwärts im Lande so auch hier am Sonntag Nach-

mittag beobachtet. Sie zeigte sich als eine große Feuerkugel, welche zur Erde fiel, und ließ eine leuchtende Bahn zurück. Diese merkwürdige Erscheinung war ohne Zweifel ein Meteor, welcher in seinem Lauf von der Erde angesogen worden und zur Erde fiel. Durch seine Schnelligkeit durch die Atmosphäre hat er eine derartige Reibung an letzter auszuüben, daß er als altherber Körper sichtbar wird und auf die Erde fällt, im Gegensatz zu den Meteoriten, welche in ihrem Kreislauf nur die Erdatmosphäre streifen.

Eine Himmelserscheinung wurde wie anderwärts im Lande so auch hier am Sonntag Nach-

mittag beobachtet. Sie zeigte sich als eine große Feuerkugel, welche zur Erde fiel, und ließ eine leuchtende Bahn zurück. Diese merkwürdige Erscheinung war ohne Zweifel ein Meteor, welcher in seinem Lauf von der Erde angesogen worden und zur Erde fiel. Durch seine Schnelligkeit durch die Atmosphäre hat er eine derartige Reibung an letzter auszuüben, daß er als altherber Körper sichtbar wird und auf die Erde fällt, im Gegensatz zu den Meteoriten, welche in ihrem Kreislauf nur die Erdatmosphäre streifen.

Bremen. 17. Dezember.

Als vierter Hinnenschiß ist der Kapitän „Hinny“, Kapitän Dammann, aus Düsseldorf eingetroffen.

Ein zusammengepflanztes Schiffsboot bei der Bootswerft Witten in Remscheid (Siegkreis) erlitten. Das Boot ist in einer Winternotte von drei Personen zusammengeplatzt und ist dann sofort fertig zum Betrieb.

Als dritter Hinnenschiß ist der Kapitän „Hinny“, Kapitän Dammann, aus Düsseldorf eingetroffen.

Bremervörde. 17. Dezember.

Die Ausweitung auf der Werft von See-dest. A. G. ist unbestritten. Die Ausweitung finde nämlich abgesetzt, da sie wegen der schlechten Witterungsbedingungen über Invalidenrenteversicherung verzögert. Das Boot zu dem Vorgehen der Firma liegt nach Karlsruhe in Folgendem: Sie will ihren Betrieb von denjenigen Elementen „freimachen“, die sie als „Dörper“ und „Kursteiger“ betrachten, das heißt von den kleinen Booten und Booten, die keinen Passagieren Platz eingeräumt haben. Karlsruhe aber kann für das Einsetzen nicht eintreten und verfügt nun, um für den Fahrttag der vereinbarten Konventionstage zu entziehen, einen Konflikt

mit den Arbeitern zum Grunde der Verfolgung zu stampfen. Ein großes Schwimmbad für die katholische Marine sollte bereits am 1. Oktober fertig werden, ist aber noch nicht im Klärlande, das ja seiner Fertigstellung noch Monate vorgehen müssen. Ein Vergnügungs- und Schleppkomplex für die Hamb. Post-AG-Klein-Gesellschaft sollte am 15. d. J. eröffnet werden, ist aber noch lange nicht fertig. Das Projekt hat die Hamburger Werkebetriebsversammlung gestellt, hat die Mindestarbeiten von der Regierung und dem Abgeordneten gleich die Staats- und Stadtrat für das Industrieteam des Staates angefordert. Es soll die Welt durch den provozierenden Angriff auf den Salzamt der Konventionalektate und der Inhalt der Westfälischen Entschließungen entblößen zu werden. Daß die sogenannte Verfolgung der Arbeiterschaft für die firma keinerlei Bedeutung enthalten, ist vom Betriebsingenieur Günther selber gehofft worden, so daß man die angeführten Gründe wohl als aufrichtig betrachten muß.

Großemünden, 17. Dezember.

Ein Drittel im Gemüte von 2000 Pfund und einer Länge von zwölf Fuß ist nach dem „Prog.“ vom Bißchampfer Drogenheber von seiner alten Seite mitgebracht und an die Highbank von Altona hierüber verfaßt worden.

Hamburg, 17. Dezember.

Der Probst Strumpp gegen Dr. Semler ist am Samstagabend den 13. Dezember durch einen Vergleich beigelegt worden. Nach lange bestandenem Streit an der damaligen Kirchhalle mitunterfestes Vermögen der angestellten der wesentliche Unterschied des Vergleichs für Dr. Semler gewesen ist, wurde durch einen Betriebsstreit festgestellt, daß Herr Dr. Semler einen Sohn zu leisten habe, daß er am 18. Dezember 1891, dem Tage des Abschlusses des Geschäftes, durch das er einen Theil des Kirchhallsvermögens gegen Einzahlung einer bestimmten Geldsumme den Geistlichen überlässt, nicht die Überzeugung gehabt habe, daß er ohne weitere Probstvorschriften einem neuen Institutionen entsprechenden Vergleich mit dem Sohne abgeschlossen hätte. Herr Dr. Semler erklärte, daß bereits dieser Sohn gelehrt. Nach Abschluß dieses Vergleichs ist dem Probst eine kirchliche Beauftragung, nach der Dr. Semler bei dem Kirchhalsamt für die Kirche gearbeitet haben sollte, als unbedingt erforderlich gewesen. Nachdem durch dieses Gesetzstück Herr Dr. Semler seine bona fides in der Sache für nachgewiesen erachtet hatte und die Klage zu Platoff eine Knoblauchmusterer Ge-

richtungen abgegeben hatten, durch die insbesondere die frühere katholische Schweiz, die einstige Wohlfahrt unter der Führung von Dr. Semler ein Vorurteil unter der Bezeichnung „An einen dunklen Geistlichen bezahlt“ entgegenseitig, und zwar dahin, daß er freiwilzig nicht mehr der folgenden Partei, sondern an den Schweizer der katholischen Schweiz je etwa 9000 Pf. verglichen habe, welcher Betrag seiner Zeit seinem Schwager Reimer in Folge des Abschlusses jenes Vertrages von ihm gut gebracht sei. Hiergegen verzichtete Klage auf alle weiteren Ansprüche. Herr Dr. Semler erklärte, daß er sich zu dem Vergleich bereit gefunden habe, der wesentlich über einer Gehrung und über juristische Zwecke brang, geschlossen sei, durch die Beurkundung, die seine Tochter erhält bestätigt hätte, den wichtigsten Teilreit zurückzuholen.

Samstag ohne Belohnung. Am Sonnabend Nachmittag fügt sich um 5 Uhr erfolgte eine empfindliche Blutsausbahn in der elektrischen Straßenbahn der inneren Stadt, indem plötzlich in der ganzen inneren Stadt alle an die elektrische Zentrale an den Stromleitungen verlegten Leitungen zerstört wurden. Die Wirkung machte sich in jeder Laden wie auch umgangen bemerkbar. Zumindest wurden Jungfernmarkt und Neuermarkt in Dunkel gesetzt; in vielen Löden wurde der Verlust eingefüllt werden. Das Theater musste die Vorstellung abbrechen. Weitere Zeitungen wiegle Rote Notizblätter haben könnten nicht veröffentlicht. Auch Telephonamt und Stadtbahn waren in Dunkel gesetzt. Der elektrische Straßenbahnbetrieb wurde nicht gestört, da er die Stromleitung ihrer Betriebskräft aus einem anderen Elektrizitätswerk erhielt.

Ölberber bei Kiel, 17. Dezember.

Zur Vergleichung der katholischen Kirche. Die auf dieser Frage beschuldigten Richter dienen im Schiedsgericht eine bestimmte Aussicht. Nach einer einseitigen Beurkundung der gemachten Vorwürfe wurde das von der Regierung in Kirchberg geführte Schmettnerprojekt auf 90 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Es wird gesagt, daß eine mit Belohnung und Dummierung versehene Strafe, die den anwesenden Hohen mit Sicherheit verhindert, angelegt wird. Ferner würdigt die Zulassung des Ausstellungspauschal und Überverbund von 24 Kunden zu jedem Geschäftsplatz und Überverbund von 24 Kunden zu jedem Kunden an jedem Bürger zur Errichtung eines Hauses auf dem eigenen Garten. So werden Sicherheit, leicht, wenn der Dienstleister Wahl mit einbezogen, gewährt, und der Regierung die Wünsche versprochen. Wie unterschiedlich wird, 1 verlassen, eine Zahl, die den Durchschnitt um

wünscht die Regierung eine Schlemmigung der Sache. Es soll bald geklärt werden, daß der Umtag der Deute (Sonntag) am 1. Oktober nächsten Jahres erfolgt. Dieser Termin erscheint jedoch zu früh, weil doch vorher die Hofanlage an der Schneidmauer fertig gestellt werden muß.

Ciege, 17. Dezember.

Zur Nachahmung empfohlen. Einem Arbeitervorstand, der über 500 Personen hat, übergeben im Vorigen Monat die von den Bergischen Marjorien-Dörfern seiner Bekanntmachung. Der neue Arbeiterschlagsloaf ist ca. 300 Quadratmeter groß, luftig und hell gebaut und in sanitäts- und praktisch richtung aus bestens eingerichtet. Sehr Dampfkesselparaffin dienen zum Warmhalten der Speisen und Getränke, immer sind ausgedehnte Wasch-, Spül-, Dusch-, Dampfbädere, Duschkabinen und Ventilation vorhanden. In den Sälen, mit den abgetrennten und wohnlichen Ausstattung, den Saal, mit einem angenehmen Aufenthaltsraum, die firma beschäftigt nicht nur die neben umliegenden Gemeindebüros über Gewerbeanstalten auch eben fertig gewordenen Arbeitersaal mit Badeeinrichtung, Küche und Braumeister weiter auszubauen.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Bant-Wilhelmshaven.

Metallarbeiter-Verein. Mittwoch, 19. Dezember, Abend 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche.

Könige Nachrichten.

Weihenheil, 17. Dez. Auf Grube „Paul“ bei Lünen wurden durch Zusammenstoß von Kohlenwagen 3 Bergleute verschüttet und getötet.

Brüssel, 17. Dez. Der Gemeinderath nahm einstimmig eine von Roquette (Soy) eingebrachte Taxisordnung an, welche sich zu Gunsten der Buren ausspricht und in der gleichzeitige die Einsetzung eines Schiedsgerichts befürwortet wird.

Antwerpen, 17. Dez. Seit Sonnabend haben, um Besitzungen wegen des bevorstehenden Hochwassers zu vermerken, 50 Dampfer den Hafen

übersteigt. Eine Anzahl Stauer aus Gent haben den Abdruck zu den alten Bedingungen ihrer Dienste an. Einige Abder gingen darauf ein. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Wahl“ nahm das Lädchen und Verladen mit Hilfe seiner eigenen Mannschaft in Angriff.

Lebte telefonische Nachrichten und Deutschen.

Malaga, 18. Dez. Es ist feststellend, daß der Kommandant Kreuzschiff auf seinem Booten den Tod erlitt. Er lebte jede Hilfe ab und warf einen spanischen Matrosen, der ihm ein Sei zuwari, seinen Degen zu. Der Marinier Preiser starb an seiner Seite. Der Ofizier, Kapitänleutnant Berninghaus rang, an einer Plane angeflammten, eine Stunde lang mit den Wellen, bis er erschöpft unterwand. Die Zahl der Verwundeten im Hospital beträgt 150, sie haben meist Kopfschläge.

London, 18. Dez. „Daily News“ melden aus Shanghai von gestern, daß Taotai Scheng den Konfuzi mitgetheilt, daß der chinesische Hof sich entschlossen habe, nicht nach Peking zurückzufahren, ehe nicht Frieden geschlossen sei.

Kapstadt, 17. Dez. Nach den hier eingesetzten Nachrichten ist ein Trupp von 700 Bürcen bei Klimalkorth in die Kapkolonie eingedrungen und hat Knapdale erreicht.

Quittung.

Für den Postleiters gingen bei der Redaktion Bant und Kaiserswerth durch 3½ Pf. für Bant und Kaiserswerth 50 Pg.

Der Arbeiter
soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!

Die bekannten Cigarren

100 Stück für 3 Mt., sind vorzüglich. Ebenfalls halbe Kisten (50 Stück) für 2 Mt.

C. E. Werner,
Sauer Straße 2.

Neue Haselnüsse

Wallnüsse
Paranüsse
Datteln
Zeigen
Karachmandeln
Traubenußinen
empfohlen

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15,
und Drogerie zum rothen Kreuz. Bant.

Prima holstein. Käse
mit und ohne Kümmel, pr. Pf. 25 Pf.
empfohlen

Wilh. Wefer,
Colonialwaren - Handlung „Fortuna“,
Ecke Mühlen- und Börsestr.

Zäglich frische Milch
zu verkaufen. **G. Tönjes,**
Bant, Werkstraße 14.
Dasselbe eine Zwiege zu vermieten
an einen jungen Mann.

Ia. Mehl
per Pf. 13 Pf., 5 Pf. 60 Pf. empf.
H. Schulz, Bäckereimaster,
Bant, Petersstraße 12.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine vierräumige
Gaggenwohnung mit abgetrenntem
Korridor. **G. Jaage, Bant, Börsestr. 28.**

Wäsche
wird sauber gewaschen und geplättet.
Neubremen, Mittelstraße 3, oben.

Einschläge Seiten Nr. 8 aus gewebtem gestreiftem Stoff mit 14 Pfund Federn	Einschläge Seiten Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschläge Seiten Nr. 10b aus rotlich oder rotroten Atlas mit 16 Pfund Halbdauinen.	Einschläge Seiten Nr. 12 überbett aus rotem Damenschiff-Stoff, Unterbett aus rot Blatt Atlas mit 16 Pf. Dammen u. Federn.
Oberbett 6,- Unterbett 6,- 2 Rößen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rößen 7,-	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Rößen 10,-	Oberbett 22,- Unterbett 22,- 2 Rößen 10,-
GW. 14,50 Spreißling 20,50	GW. 27,50 Spreißling 31,-	GW. 36,- Spreißling 40,50	GW. 45,- Spreißling 50,50
			GW. 54,50 Spreißling 61,-

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch
Kürschners exikon des deutschen Rechts
Ingenieus eingetragenes Rechts der gesamten Reichsverwaltung in der heutigen Zusammensetzung. Erreichende Reichskanzlei mit allen einschlägigen Schriften sofort und für jeden vermittelbar. So jeder Stadt, jeder Regierung unter mindestens sechzehn Jahren. Preis 100 Mark. 2500 Seiten, 2 Bd. Preisgekehrt, gr. 20 M., in Bälten, 24 M. Durch jede Buchb. od. Norm. Kästliger Verlag. Berlin W. 2.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends.

Gratis-Veilage: Guttenbergs „Illustrirtes Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Elcho.

Volks-Zeitung.
Organ für Federmann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und auverlässliche Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignissen — Schärfe und tiefendringende Beleuchtung aller Tagessagen — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik — Romane und Novellen aus den Gebilden der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Probenummer unentgeltlich.

Im Februar eröffnet die „Volks-Zeitung“ den neuen Jahrgang mit dem jüngsten Roman der berühmten Jeanne Maret. „Neues Leben“ heißt der, dessen spannend entwickelte Handlung eine gefundene soziale Tendenz zu Grunde liegt und die uns interessante Einbildung in das Gewerbe- und Geschäftsweltverhältnisse verbreitert. „Guttenbergs Illustrirtes Sonntagsblatt“ bringt eine Novelle von Marie Dörr, eine andere von H. Steinbach, ferner mehrere Bildergeschichten und zahlreiche Wobeberichte usw. Die reiche Illustration führt dem Leser Bilder aus Olofsons „Weltchronik“ der bedeutsamsten Ereignisse unserer Zeit und zahlreiche Sonderkarten.

Den hinzutretenden Abonnementen liefern wir — gegen Einwendung der Abonnement-Cuittung — die Zeitung bis Ende Ostl. Jänner von jezt ab möglichst unter freiem Preis.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lütkenstr. 105.

Zu verkaufen 30 bis 40 große und kleine

Schweine
auch auf Zahlungsfrist.

F. Wilken,
Bant, Margarethenstraße 1.

DENSOL

schnell trocken abwaschbar, unbeschreiblich
halbtrocken und badetrocken geschwindig



Allgemeine Fabrikant.

Dr. Max Lehmann & Co.

Berkaufsstellen:
Vertreter: Heinrich Stegemann,
Bartstrasse,
D. Bruns, Neue Straße 18.

Empfehlung zu den Feiertagen
ein hochfeires

Bockbier
so wie helles nach Villener Art, dunkles
nach Münchener Art gebraut. Sämmiges
Bockbier 36 Blaschen 3 Mt.

Helles 36 " 3 "

Dunkles 36 " 3 "

Wieder verkaufen Rabatt. Sämmiges Bier ist Brauerel-Abung.

H. Arnolds, Bierverleger,
„Zur Krone“.

wird sauber gewaschen und geplättet.
Neubremen, Mittelstraße 3, oben.

Baaren-Auktion.

Mittwoch den 19. Dezember,
Nachm. präzise 2 Uhr auf,
sollen im Saale des Herrn Joh.
Baque, Neubremen, als:
Schürzen, Kattune, Schürzenstoffe,
seidne Bänder, Schleier, Handhüse,
Huttermütze, Peitsch u. w.,
öffentl. gegen Baarzahlung verkauft
werden.



30 Stück grohe und kleine
Schweine
auch auf Zahlungsfrist billig
zu verkaufen.
Ad. Wessels, Heppens.

ff. Cervelatwurst
per Pfund 1,20 Mt., empfiehlt

Wilh. Wefer,
Colonialwaren - Handlung „Fortuna“,
Ecke Mühl- und Börsestr.

Wulf & Francksen
Gute Qualität
Ausstellung fort. Bettten.



Landesbibliothek Oldenburg

Allergrößte Auswahl am Platze!

Untersch. bereitwilligst gestattet!

Nehlt Ihnen was ????

Paleot, Anzug, Hose, Knaben-Anzug, Hut, Handschuhe, Wäsche, Schlipps oder Unterzeug, so versäumen Sie nicht, das Spezialgeschäft von **M. Jacobs**, Bant, Neue Wilhelmshav. Straße 58, aufzusuchen. Sie haben dort die allergrößte Auswahl in jedem Artikel und Preise so billig, daß sich der weiteste Weg lohnt.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Strenge feste Preise!

Freundliche Bedienung!

Zu Weihnachts-Geschenken passende und praktische Artikel

Empfehlungen:
Teppiche und gewebte Vorlagen, Teller-
vorlagen, Tischdecken, Kissenbedecken.
Damen- und Herren-Schirme.
Handschuhe.
Taschentücher, glatt, mit Rand und
mit Namen gestickt.
Lavalliers und Schlipse.
Tisch-Gedecke, Handtücher.
Schwarzseid. u. couleurseid. Schürzen,
Bier- und Küchen-Schürzen.
Kinder-Schürzen.
Damen-Möcke.
Damen- und Kinder-Mützen.
Garnituren.
Pelz-Colliers, Deckel-Mützen, Kinder-
Kapotten, Kinder-Schirme.
Empfehlung Alles in großer Auswahl.

Herm. Högemann,

A. G. Dickmann Nachf.

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt

Paul Hug & Co.,
Buchdruckerei Bant, Neue Wilh. Str. 95

Oldenburgische Vereinsbank.

Brunns & Co., Oldenburg i. Gr.
vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen **Gelder zur Ver- rüstung mit ganzzähriger, halbjähriger und vierteljähriger Fälligkeit entzogen und vergütet für Einlagen** **3 0 p. a.**
auf **Chek-Konto**.
auf **Konto-Buch mit halbjähriger Fälligkeit** **5 0 p. a.**
fest

Fortsetzung des Weihnachts-Ausverkaufs

mit 10 Proz. Rabatt bei einem Einkauf von 2 Mark anfangend.

Empfehlungen:
Schwarze und coul. Kleiderstoffe, Baumwollstoffe und Schürzenzeuge, Gardinen u. Rouleaux, Regenschirme, Wäsche, Schlippe, Glaceehandschuhe, Tischdecken und Bettdecken, wollene Decken.
Ferner: Hemdenstanze und Unterzeuge, woll. Westen, billig. Auch eine große Auswahl in **Damen-Jackekts** zu besonderen Ausverkaufspreisen.

Anton Brust, Bant.

Wie alljährlich
gelangt auch zu den bevorstehenden Feiertagen ein ausgezeichnetes

Bockbier

zum Verkauf. Wir empfehlen dasselbe in Flaschen und Flaschen und bitten um gefällige Aufträge.

St. Johanni-Brauerei.

Kontor und Niederlage Hinterstraße 42.

Möbelmagazin Alfred Marcus

Vörzenstraße 16
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

Zu vermieten

auf sofort Vordammstraße 4, Bant, eine vierstöckige **Unterwohnung** und eine zweistöckige **Oberwohnung**, beide mit abgeschlossenem Korridor, Mandatar Schwitters, Telefon 358.

Danksagung.

für die herzliche Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Tochter sagen wir auf diesem Wege unferen innigsten Dank. Gustav Steinröger und Frau.

Achtung!

Verband der Zimmerer.
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)
Freitag den 21. Dezember
Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei **Saderoster** (Dwöll), Sonderstr.

- Tagordnung:
 1. Abstimmung und Aufnahme.
 2. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung.
 3. Wahl der Ratteldelegierten.
 4. Verschiedenes.

Jahrlieches Eröffnen notwendig.

Der Vorstand.

Die Versammlung am 28. Dezember fällt aus.

Heute Dienstag:

Versammlung

mit **Greißler**

bei **Gottfried Kallmann**.

Der wichtige Tagordnung wegen wird um zahlreiches Eröffnen gebeten.

Der Vorstand.

20 Mk. Belohnung.

Am Sonntag Abend ist eine Dame, die sich auf dem Wege nach ihrer in Neuende befindlichen Wohnung befand, der Neuen Wilhelmshavener Straße in der Nähe des Rathauses von mehreren Männern angegriffen und von zwei derselben verfolgt mit großblütigen Redensarten belästigt, und schließlich späthlich angegriffen, so daß dieselbe in ein Haus in der Nähe des Sportplatzes fliehen mußte. Derjenige, welcher einen der beteiligten Männer, oder einen derselben, namhaft machen kann, erhält obige Belohnung und sollte seine Abgabe in der Expedition d. St. abgeben.

Baum-Kerzen

empfiehlt in reicher Auswahl

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15,

und Drogerie zum rothen Kreuz, Bant.
Ein Preislokal der Firma **G. H. Meyer** und **Hans Meyer** in Wilhelmshaven und Bant liegt der Gesamttafelage der heutigen Nummer unseres Blattes bei.

Total-Ausverkauf des ganzen Waarenlagers

Janssen & Carls.

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Verantwortlicher Herausgeber: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu 2. Blatt.



Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Heiligtagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Druckgeld 70 Pf., bei Goldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleistungskarte verlängert), vierzehntäglich 210 Pf., für 2 Monate 1,60 Mt., monatlich 70 Pf. zzgl. Bezugsgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Abo-Preise werden die übergeholte Commeile oder deren Raum zu 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entfallen entsprechende Rabatte. Schwierige Tage nach höherem Kauf. Abo-Preise für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition angegeben sein. Günstige Abo-Preise werden früher erbeten.

Nr. 293.

Bant, Mittwoch den 19. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Eine Revolution im Zeitungswesen.

Wie die „Pictor. Typographia“ der Presse entnimmt, ist die Schreibmaschinefrage in ein neues Stadium getreten. Eine neue Erfindung von allergrößter Tragweite wird die Schreibmaschinefrage in ganz andere Bahnen leiten. Es handelt sich um nichts Geringeres als den Elektro-Typographen. Im „Allem. Anzeiger für Druckereien“ behandelt der Druckleiter der „Neuen Freien Presse“ in Wien, Herr Karl Hermann, diese neue Schreibmaschine in eingehender Weise. Der von der Firma Meran u. Rojar in Budapest auf dem Markt gebrachte Elektro-Typograph scheint bereits einen völligen Umsturz in der allgemein gebrachten Zeitungspraxis hervorzurufen: Das Sehen in die Ferne, das telegraphische Sehen in die verschiedenen Städte eines Landes. Es ermöglicht die telegraphisch-typographische Reproduktion des einmal mit der Schreibmaschine in der Zentrale hergestellten Teiles so rasch, dass eine solche Einführung sowohl die bis heute in Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen, als auch die gesammelten heutige Verlagsdruckereien mit ihren weitverzweigten Vertriebsnetzen und so weiter über den Haufen wirkt. Die Einführung der mittleren und kleineren Zeitungen würde durch die Einführung des Elektro-Typographen sehr bald statt gefeiert sein; überhaupt würde sich das ganze Zeitungswesen mehr und mehr zentralisieren, und Zeiten vom Schlag einer Schiefer und Moje die erwünschte Gelegenheit geben, ihre Geld bis in die entferntesten Orte zu lassen, um den Windenblättern aller Art das Leben auszuspielen. Dass weiter diese Neuerung eine Unzahl von Schern, Druckern, Redakteuren usw. ausser Lohn und Brod drängen wird, ist wohl sehr begreiflich.

Es ist klar, dass eine solche Einführung sowohl die bis heute in Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen, als auch die gesammelten heutige Verlagsdruckereien mit ihren weitverzweigten Vertriebsnetzen und so weiter über den Haufen wirkt. Die Einführung der mittleren und kleineren Zeitungen würde durch die Einführung des Elektro-Typographen sehr bald statt gefeiert sein; überhaupt würde sich das ganze Zeitungswesen mehr und mehr zentralisieren, und Zeiten vom Schlag einer Schiefer und Moje die erwünschte Gelegenheit geben, ihre Geld bis in die entferntesten Orte zu lassen, um den Windenblättern aller Art das Leben auszuspielen. Dass weiter diese Neuerung eine Unzahl von Schern, Druckern, Redakteuren usw. ausser Lohn und Brod drängen wird, ist wohl sehr begreiflich.

Die Prinzipale glauben bisher, dass die Schreibmaschine die Schriften schon Mores lehren würde, aber während die Prinzipale bei Einführung aller bisherigen Systeme der Schreibmaschine noch ihre Rechnung fanden, und nur die Schriften die Nachtheile der Einführung der ehemaligen Kollegen zu lokalisieren, wird der Elektro-Typograph das Zeitungswesen monopolistisch und Prinzipial wie Schriften gleichmäßig treffen. Diese ganze Sache ist — wie die „Buchdrucker-Wacht“ sehr richtig bemerkt — darum so überaus interessant, weil sie zwar ohne Worte, aber durch handgreifliche Tatsachen die Verbindung der Handarbeit durch die mechanische, das Aufsetzen der Kleinbetriebe in Großbetrieb, die Richtigkeit des sozialistischen Programms auch an Beispiele in einem Gewerbe zeigt, welches lange Zeit als eine dauernde Domäne der Handarbeit angesehen wurde.

Ist es der Elektro-Typograph augenblicklich, wie es scheint, noch nicht ganz frei von kleinen Mängeln, aber das war ja auch seiner Zeit der Fall mit allen anderen Schreibmaschinen. Die Firma Schäfer und Cie. in Nürnberg, welche sich mit der Herstellung des Elektro-Typographen beschäftigt, wird auch diese Mängel bald beseitigt haben, und der Elektro-Typograph wird

nach nicht die leichte Schreibmaschine sein, auch er wird wieder nach einiger Zeit durch ein noch besseres System verdrängt werden, aber er wird das Verdrängen haben, die ganze Schreibmaschinen-gelegenheit in ganz andere Bahnen zu lenken.

Parteidienst.

Der verantwortliche Redakteur des „Volksblattes für Harburg“, Genoës Rauffmann, wurde wegen Beleidigung eines Kreisfachsprechers zu 200 Mt. Geldstrafe und der Arbeiter Egozzi als Mitbürger zu 50 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Die Buchhandlung „Vorwärts“ in Berlin zieht zum Jahreswechsel eine humoristisch-satirische Spieldienst-Zeitung zum Einzelpreis von 10 Pf.

Die „Brandenburger Zeitung“ richtet an die älteren Parteigenossen, die in den Zeiten des Sozialistengesetzes in Brandenburg thätig waren, die Bitte, ihr zu ihrem bevorstehenden Jubiläum einziges aus ihren Grabungen in den Kämpfen ihrer Tage mitzutragen. Die Adresse der Redaktion in Brandenburg ist Kurstr. 73.

Soziales.

Eine Zentralstelle für die Arbeiterschaffnerei. Die Errichtung eines Arbeiterschaffnerei in Berlin ist beschlossene Sache. Die Angelegenheit ist in privaten Besprechungen und in der letzten Versammlung des Arbeitervorsteher-Vereins noch gelöst worden, dass die Gewerkschaftskommission diese neu für die Entwicklung der Arbeiterschaffnerei einrichten soll, um die Arbeiterschaffnerei in einer Zentrale unter 2 Mt. Tagelohn befähigen zu lassen. Die Kosten sind auf 10 000 Mt. berechnet, die auf folgende Weise aufzubringen sind: ein Drittel zahlen die Berliner Gewerkschaften, ein Drittel zahlt die Generalkommision der Gewerkschaften Deutschlands in Hamburg und ein Drittel wird von den Gewerkschaftskommissionen in den verschiedenen deutschen Städten aufgebracht. Es sind anzunehmen zwei juristisch und volkswirtschaftlich fähige Beamte und ein ärztlicher Beirat. Die Haupttätigkeit des Arbeiterschaffnerei soll in der allmählichen Vertretung der Arbeiter vor dem Reichsversicherungsamt, daneben in Ausflusserziehung in allen Arbeiterschaffnereien bestehen, die von dem Bureau der Berliner Gewerkschaftskommission nicht erledigt werden können. Wahrscheinlich wird das Sekretariat mit dem Bureau der Kommission, wo schon heute zwei Angestellte der Berliner Gewerkschaften thätig sind, vereinigt werden. Auf eine dahingehende

Anfrage hat der Präsident des Reichsversicherungsamtes erklärt, dass die Arbeiterschaffnerei zur Vertretung der Arbeiter zugelassen werden würden; früher haben die einzelnen Gewerkschaftspräsidenten dies dagegen Einspruch erhoben. Aus der Vertheilung der Kosten ergibt sich, dass das Berliner Secretariat eine Zentralstelle der deutschen Gewerkschaftskommissionen werden soll, wie solche künftig in einer Berliner Versammlung von dem Abgeordneten Segis empfohlen wurde. Das Secretariat soll dann auch die Vertretung der deutschen Arbeiter am Reichsversicherungsamt übernehmen.

Die Einführung freier Lehrmittel in den Volksschulen zu Fürth hat der dortige Magistrat beschlossen. Die Kosten werden auf 40 000 Mt. geschlagen.

Ostelbische Schulzustände in der Stadt der Intelligenz. In Berlin mussten in der 24. Gemeindehalle (Schröderstr. 9) auf Anordnung des Schulinspektors elf Schulklassen, zwei gänzlich unbrauchbar zum Unterricht, geschlossen werden.

Über den Lohn der preußischen Eisenbahner führt ein Eisenbahnerarbeiter in einer Berliner Zeitung folgende berechtigte Klage: Da ich gelesen habe, dass der Herr Eisenbahnamminister v. Thiel in einer Rede gesagt haben soll, dass der Arbeiter bei der preußischen Staatsbahn unter 2 Mt. Tagelohn befähigt, muss ich, da ich Eisenbahnschaffner bei der Betriebskommission I. Frankfurt a. Oder, bin doch bemerkert, dass bei meinem Bahnhofmeister der Tagelohn mindestens 1,50 Mt. und höchstens 1,80 Mt. beträgt. Das erste Jahr bekommt der Arbeiter 1,50 Mt., vom zweiten Jahr bis zum fünften Jahr 1,60 Mt., vom fünften bis zum zehnten Jahr 1,70 Mt., wenn die zehn Jahre überschritten sind, 1,80 Mt.; höher steigt es nicht. Wer bleibt da die 2 Mt.? Von dem Lohn gehen nun noch monatlich die Gelder für Krankenkasse, Pensionskasse und Invalidenkasse ab. Im Winter wird mit Abschaltung gearbeitet. Jeden Monat ist am 1. und 16. Zahlung. Im Winter haben wir zum zweiten und dritten, auch nur zum vierten Theil gearbeitet. Die Zahlung soll drei bis vier Tage, ca. 1,60 Mt. gerechnet, bekommen man in 14 Tagen im Winter oft mal nur 5 bis 6 Mt.? Was fängt nun ein Familienvater damit an? Die Angestellten kommen für einen Arbeiter 50 bis 60 Mt., das Blund Butter 2 Mt., ein Mandel Gier 70 Pf. Man kaufst die Produkte in der Bäckerei billiger als auf dem Lande, hier wird alles nach Südbader Stadtpreis bezahlt. Jeder Arbeiter auf dem Lande hat ein bis zwei Morgen Land. Jeder Morgen Land kostet 30 bis 80 Mt.

Der Muttersohn.

Roman aus der Gegenwart von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

(Rathaus verboden.)

Schließlich machte er sich dennoch um die Mittagsstunde desselben Tages, an dem sich dort der Auftritt mit Karl abgespielt hatte, auf den Weg nach der Altenkirchen Straße. Die lechte Nacht über war er nicht zu Hause gewesen; er hatte gearbeitet, wirklich gearbeitet, bis in die späte Nacht hinein, und dann hatte er sich in seinem Quartier in der Hollmannstraße zu Bett gelegt. Seit acht Tagen hatte er es bei seinen gelegentlichen Besuchen in der elterlichen Wohnung einzuholen gewusst, dass er dem Vater nicht begegnete; ihm war ganz gottverdammlich zu Muthe gewesen, und das böse Gewissen hatte ihm allzulehr geschlagen; er hatte immer das Gefühl gehabt, wenn er den Augen des Vaters begegnete, so würde ihm der seine Sünden vom Gesicht ablesen.

Die Bähne klapperten Otto wie im Feuerrost, während er nun die Altenkirchen Straße hinabstieg. Mehr als einmal blieb er stehen, und die Idee schoss ihm durch den Kopf, doch lieber anderwohl sein Heil zu versuchen. Den Alten würde ihm ja doch das Geld nicht geben — Viertausend Mark! Aber wohin sich wenden, an wen? Auch er keine Zeit zu verlieren. Das Wetter lag ihm an der Seele; morgen Wintersonnabend Uhr hielt der Hälfteisstermin des Wechsels ab, und dann kam der Wechselprolet und zugleich die Anzeige an seinen Vorgerichten.

Otto bis die Bähne auseinander und legte den Rest des Weges in einer Stimmung zurück, wie ein etwa zum Ende verkehrter Verbrecher, wenn er sich zu seinem letzten Gang anschickte.

Auf der Treppe muhte er ein paarmal halt machen. Obgleich er langsam, Schritt für Schritt hinaufkam, war er doch ganz aufmerksam; das Herz schlug ihm zum zerspringen. Wenn er nur erst die einleitenden Worte hinter sich hätte! Da kam ihm plötzlich ein Gedanke: Das müsste Mutter besorgen; sie müsste quart mit Bäuerin sprechen und den ersten Sturm de schwächen. Und wenn die Mutter ihn einigermaßen beruhigt hätte, dann trat er aus dem Nebenzimmer heraus und sprach ein vernünftiges Wort mit dem Alten. Mein Gott, es war ja das letzte; in acht Tagen war er ja Abfänger. Der Alte wirkte schon mit sich reden lassen. Und wenn er ihn dann so weit hatte, dann ging er gleich mit zur Bank, um das Geld in Empfang zu nehmen.

Aber die trostliche Zuversicht hielt nicht lange an; als er vor der Kordelbüttore stand, ging das Zahnschläppen wieder los; die Kufregung trieb ihm den kalten Schweiß auf die Stirne; ein förmliches Flehen glühte ihm in den Adern, und seine erhabte Phantasie malte ihm unaufhörlich das Bild des jüngsten Alters, wie er mit erhobener Hand auf ihn zugezogen war. Er nahm alle seine geistige Kraft zusammen. Vorwärts und leise schob er den Drücker in das Schlüsselloch und öffnete. Auf dem halbdunklen Gang blieb er läugend stehen. Vom Schlafzimmer her, das am Ende des Gangs lag, drangen laute Stimmen. Sie waren es beide, Vater und Mutter. Der Lauter atmete auf; auf den Zehenspitzen schlüpfte er in die Küche hinein; hier wollte er warten, bis die Bäuerin heraufkam, um das Gesicht abzuwaschen, während sich der Vater kurzem Schlummer niedergeliege.

Für eine Minute stand er mittendrin in der Küche, um sich zu verschaffen und den tobenden

Herrschlag sich möglichst zu lassen. Die Junge stieß ihm am Gaumen; er war innerlich wie ausgedehrt. Ah, wie erstickend der Druck frischen Wassers wirkte, das er vor sich hielt, jedes laute Geräusch vermeidend, in einem ihm gerade zur Hand stehenden Tassenkopf laufen ließ. Ein wenig rünglich ließ er nur die Blicke umherwandern. Dort auf dem kleinen Tisch am Fenster standen noch die Teller mit den Speisen vom Mittagbrot. Seit die Eltern allein waren, pflegten sie in der Küche zu essen; und da an jenem Stuhl hing die Ledertasche des Vaters, die er auf seinem Botengängen für die Bruma um den Hals gehängt zu tragen pflegte.

Eine Geschäftsrückkehr durchfuhr Otto bei diesem Anblick; das Blut floß ihm ungestüm in das ohnmächtige Gesicht, wenn er die Tassenöffnungen sah, die täglich in dem unscheinbaren Ledertasche geboren sind. Wie ein Magnet sog ihn die Ledertasche an; unwillkürlich fuhr seine zitternde Hand tastend daran herum; ein mahnender Gedanke blieb ihm durch den Kopf.

Was entzückt über sich selbst trat Otto von dem Stuhl, an welchem die Ledertasche des Vaters hing, zurück; er stieß ein kurzes, trockenes Lachen aus und fuhr mit der Hand über die Stirn: „Es ist verrückt, an so etwas Unsinnes auch nur zu denken!“ sagte er sich, „an so etwas Schreckliches und Gemeines!“ Für ihn gab es in seiner Lage nur eins: dem Vater offen zu bekennen, dass er wieder Schulden gemacht habe, und ihn herzlich zu bitten, noch einmal für ihn zu bezahlen. Der Vater würde möglicherweise das Geld hergeben, und die Sache war erledigt. Seine Brust erhob sich bei diesem Gedanken unter einem erlösenden Alpenwind, sein Blick richtete sich wieder freier in die Höhe.

Aber schon in der nächsten Minute ließ er den Kopf wieder auf die Brust sinken, und in seinen Mielen soweit wie in seine zusammengefundenen Haltung begann sich abermals die tiefe Mühseligkeit auszubreiten. Da war es denn so ferner, dass der Vater zahlte? Was hätte ihm doch der Alte damals bei ihrem ersten Aufenthaltsort nach den Einholung seiner ersten Wechselfest gesagt: „Wenn Du ein zweitmal Schuld haben möchtest, dann find' wir geschiedene Leute! Wer zum zweitmal Schulden macht, der pumpst auch zum dritten- und viertenmal, und mein Geld würde ja schließlich doch nicht reichen, die Schulden immer von neuem zu beglichen. Zum zweitmal zahl ich nicht, das schwör ich Dir. Von dem Bischen, das Du mir noch übrig gelassen, gebe ich keinen Pfennig mehr her. Das bin ich der Vater, bin ich mir selber schuldig. Was aus Dir werden, was will.“

So hatte der Vater gesprochen. Ganz klar und deutlich stand jene Szene in allen Einzelheiten in seinem Gedächtnis eingezeichnet. Dummkopf, der er gewesen, dass er sich mit ganz ungünstigen Hoffnungen genarrt! Er kannte ja doch seinen Vater, wenn der sich einmal etwas in den Kopf gesetzt, wenn er einmal etwas für seine Pflicht erkannt hatte, dann hielt er davon fest, wie an einem Evangelium, davon konnte ihn keine Macht der Welt abbringen. Das war für ihn nun ganz und gar zweifellos: im Guten wie im Bösen er seinen Vater zum zweitmal nicht zur Bezahlung des Wechselschulden bewegen und er begriff nicht, wie er das auch nur einen Augenblick für möglich gehalten. Es war eben die alte Geschichte: was man wünscht das glaubt man nur zu sein.

(Fortsetzung folgt.)



Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein Buch!

Zu diesem Zwecke empfehlen wir:

Hendrik Ibsens Werke, 4 Bände, eleg. geb. 6,— Mark.	Sozialdemokratisches Liederbuch 0,40 Mark.	Die Waffen nieder, Roman in 2 Bänden 8,00 Mark.
Heines Werke, 4 Bände, eleg. gebunden 6,— "	Weltöpfung u. Weltuntergang, eleg. geb. 3,50 "	Gestern und heute, Roman, 1 Band 2,00 "
Schillers Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,— "	Buch der Entdeckungen, eleg. geb. 6,— "	Rübezahl, Roman in 2 Bänden, brosch. 1,50 "
Goethes Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,— "	Gehr., Rohlfs, Abessinien, eleg. gebunden 5,— "	Gustave Randon, 2 Bände, broschirt 1,50 "
Shakespeares Werke, 2 Bände, eleg. geb. 4,— "	Die Thierwelt, eleg. gebunden 7,10 "	Die Geschichte einer Trennung, 2 Bd. do. 1,50 "
Börners Schriften, 3 Bände, eleg. geb. 6,— "	Sammlung gesellschaftswissenschaftl. Aufsätze 2,50 "	Helene, Roman in 1 Band, broschirt 4,— "
Byrons Werke, 3 Bände, eleg. geb. 6,— "	Die Geschichte des Sozialismus, 1. u. 2. Th. 5,50 "	Kapitän Dreyfus, 1 Band, gebunden 2,50 "
Hauts Werke, 2 Bände, eleg. gebunden 3,50 "	Darwinsche Theorie und der Sozialismus 5,— "	Das Bürgerliche Gesetzbuch in 6 verschied.
Lenaus Werke, 1 Band, eleg. gebunden 1,75 "	Die Idee der Entwicklung, eleg. geb. 2,50 "	Ausgaben, schon von 40 Pf. an.
Lessings Werke, 2 Bände, eleg. gebund. 4,20 "	Die Frau und der Sozialismus, eleg. geb. 2,50 "	Führer d. das Bürgerl. Gesetzbuch, geb. 2,50 "
Max Kegels Lichtstrahlen der Poesie 3,50 "	Die Armee der Demokratie, eleg. geb. 4,60 "	Das Arbeiterrrecht, gebunden 5,50 "
Leopold Jacoby, Es werde Licht, Gedichte 2,— "	Revolution und Kontre-Revolution 2,— "	Arbeiter-Notizkalender 0,60 Mk. Neue Weltkalender
Deutsche Arbeiter-Dichtungen, 5 Bde. à 1,— "	Robert Blum und seine Zeit, eleg. geb. 2,50 "	0,40 Mk. Abreisskalender. Schmidt 0,50 Mk.

Kochbücher von 1,50 bis 2 Mk. Sämtliche Werke der Naturheilmethode von 3 bis 12,50 Mk.

Grosse Auswahl in Märchenbüchern schon von 30 Pf. an. Bilderbücher schon von 5 Pf. an.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes

38 Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Margarine

wieder frisch eingetroffen, das Pfund zu 45, 50, 60, die kleinste Marke, die fabriziert wird, nur 70 Pf. das Pfund.

Garantirt reines Schweineschmalz

a Pfund 50 Pfennig.

Ernst Jos. Herbermann Tonndeich.

Garantirt reine

Bruch-Chocolade,

a Pfnd. 80 Pfennig.

Hafereacao,

Pfund 90 Pfennig,

leichtlöslicher reiner

Cacao,

Pfund 1,60 Mark,

sowie eine hochseine Qualität

Becco-Blüthen-Thee,

a Pfnd. 2 M., empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann Tonndeich.

Feiner Rum,

a Flasche 70 Pfennig.

feiner Arrac,

a Flasche 1,30 M.

Glühwein-Extrakt,

a Flasche 1,40 M.

Schlummer-Punsch,

a Flasche 1,50 M.

Arrac-Punsch, Rum-Punsch,

Arrac de Goa, Arrac de

Batavia,

sowie sämtliche

Liqueure und Weine,

empfiehlt zum Feiern.

Grog-Gläser, Stück 10 und 13 Pf.

Ernst Jos. Herbermann Tonndeich.

Sudhen

für unsern Tischler zu Osten oder

um 1. Mai einen Lehrling.

Kampen & Jansen, Wilhelmsh.

Marienstraße 67.

Umzugs halber

großer Ausverkauf von

Uhren

Gold- und Alfenidewaren

zu enorm billigen Preisen.

Die von der Geschäftsaufnahme noch vorräthigen Waaren sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

O. Trautwein,

Uhrmacher u. Goldarbeiter, Götterstr. 7a.

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven, Roentgenstraße 78.

Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergütten wir

bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2½ bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,

bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2½ bis 3½ Proz.,

bei 14-tägiger Kündigung und auf Conto-Conto 2 Proz.

Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Delvendahl. Propping.

Grosse Auswahl

in Kinder-Spielsachen, Puppen,

Tannenbaumstumpf.

Verteilung einer leistungsfähigen Glasmalerei

(Spezialität: Biergläser mit Wappen und Namen).

Partei-Litteratur usw. wird schnellstens besorgt.

Carl Metze, Schulstrasse, Varel.



paris 1900
Grand Prix

Die ersten

SINGER

Nähmaschinen

sind die besten Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das nahezu 50jährige Bestehen der Fabrik, und der Weltlauf, den sich unsere Nähmaschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Singer Co. Nähmaschinen Aktien Gesellschaft.
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Straße 82.

Empfehle billigst!

Seinen Jucker per Pfnd. 30 Pf.

Würzel-Jucker per Pfnd. 32 Pf.

Gut-Jucker per Pfnd. 32 Pf.

Gutes Weizenmehl per Pfnd. 18 Pf.

25 Pfund für 3 M.

Goldstaubmehl per Pfund 15 Pf.

21 Pfund für 3 M.

Kostümlein neu ausgeföhrt, per Pfund 40 und 45 Pfennig.

Pflaumen per Pfnd. 15 und 20 Pf.

Corinthia per Pfnd. 35 und 50 Pf.

Früheranzünder 3 Pfad. per Pfnd. 20 Pf.

Gute Bohnen mürbgekochend, per Pfnd.

10 Pfennig.

Grüne Erbsen mürbgekochend, Pfnd.

10 Pfennig.

Grane Erbsen mürbgekochend, Pfnd.

10 Pfennig.

Kartoffeln per Krt. 2,40 und 2,50 M.

Petroleum per Liter 18 Pfennig

empfiehlt

Johann Krieger, Neuende.

Krebs & Schnäckels

Sara-Magazin,

Neue Wilhelmsh. Straße 80,

lieferet nur in eigener Verfahrt angefertigte

Särge in den billigsten Preisen.

Großes Lager in Holz- und

Metal-Särge.

Sämtliche Leichenbefleierung - Gegen-

kände. Übernahme von Beerdigungen

nach auswärts und vor Siede.

Zum Backen

empfiehlt billigst:

Citronenöl,

Vanille,

Succade,

Kräckmandeln,

süße Mandeln,

bittere Mandeln,

Corinthen,

Rosinen,

Cardamon.

Ernst Jos. Herbermann

Tonndeich.

Ein Malerlehrling

auf Osterm event. früher.

Carl Meyer, Varel, Oberstrasse 2.

Ein gutes Pferd

mit neuem Geschirr zu verkaufen.

Verläng. Roentgenstraße 22.



Waarenhaus B. H. Bührmann.

Dankbare Weihnachts-Geschenke
find

Schwarze Seidenstoffe

Schlichte Mervellenz, Armure, Diagonal und Moiree z., Meter 1,25, 1,65, 2,10, 2,50, 3 bis 5 Mt.

— Damassés —

in neuesten Jugend-Mustern, für Roben u. Blousen Meter 2, 2,60, 3, 3,75, 3,90 Mt.

Zum Weihnachtstage

empfiehle mein großes Lager in
gold. u. silb. Herren- und Damen-Uhren
von den billigsten bis zu den feinsten Glashütter
Werken, sowie

Regulateure, Freischwinger,
Stand- und Wedkuhren,
Musikwerke u. opt. Waaren.

Goldene Damen-Uhren von 20 Mk. an.
Freischwinger, Hänge-Uhren von 24 Mark an.
Mache auf meine 3 Schaufenster besonders aufmerksam,
wo das Neueste ausgestellt ist.

Goldene Broschen, Ohrringen, lange
Damenketten u. Alsenidewaaren

Gold. Verlobungs-Ringe in größter Auswahl.

Aug. Frisse

Uhrmacher,
Wilhelmshaven, Moonstraße 80.

Als Weihnachtsgeschenke

für Kinder empfiehle eine große Auswahl
mechanischer Spielwaaren,
sowie **Laterna magica** und Dampf-Waschinen.
Ferner hatte

photographische Apparate zum Selbstgebrauch
sowie sämtliche optische Artikel bestens empfohlen.

G. Meuss, Optiker,
Marktstrasse 26.

Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfiehle zur feiligen Kenntnung.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Verabreichte auch Schwibäder u. Massage außer meiner Anstalt.

Bohlen, Masseur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Massuse.

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Weihnachts-Ausverkauf.

Am 1. Mai 1901 geht mein Geschäft in andere Hände über. Um bis dahin mit meinen Lagerbeständen möglichst zu räumen, stelle ich schon heute die meisten Artikel zum Ausverkauf.

Abtheilung I.

Sämtliche Lederwaren, als Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Schmuck- und Arbeitsklästen.

Abtheilung II.

Sämtliche Kurz- und Galanteriewaren, als Cigarrenspitzen, Taschenbürsten, Taschenmesser, Spazierstöcke, Broschen, Haarschmuck.

Abtheilung III.

Ballfächer, Wandteller, Majolika-Artikel, Nippes z.

Diese Artikel habe ich im Preise um mindestens 20 Proz. ermäßigt. Alterte oder leicht beschädigte Waaren enorm billig.

Arnold Gossel.

Reelle Bedienung. Große Auswahl Billige Preise.

in passenden

Weihnachts-Geschenken

Goldene Damen-Uhren	von 20 Mk. an
Goldene Damen-Uhren mit Kette	23 "
Silberne Damen-Uhren	12 "
Silberne Herren-Uhren	12 "
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk	12 "
(Für sämtliche Uhren mehrjährige Garantie.)	
Ringe in Gold	2 "
Gold. Trauringe verl. Jacobs u. Stärken, Baar	15 "

200 Taschenuhren, 300 Ringe am Lager.

Herrner reichhaltiges Lager in Silberzinn, welches sich als Weihnachtsgeschenk ebenfalls sehr eignet.

In einem neuen Geschäft kaust man stets die neueste

Billige Preise.

Waare!

Umtausch gestattet.

Kanntmachung.

Wegen vollständiger Räumung meines Lagers halte am
Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend dieser Woche
in meinem Geschäftslager, Neue Wilhelmshavener Straße 31, Auktion ab. Anfang
Nachmittags 2 Uhr. Es befinden sich am Lager noch

viele gute und passende Weihnachts-Geschenke.

Ganz besonders mache noch aufmerksam auf große Auswahl in

Gardinen	Inlettis	Hüten	Unterzügen
Tischdecken	Setzungen	Kragen	Vergenzirkeln
Tischtüchern	Damask-Setzungen	Manschetten	Korsets
Servietten	Halbleinen	Vorhenden	Handschuhe
Handtüchern	Brokatstoffen	Kravatten	Schürzen
Paradehandtücher.	Tülldecken.	Strümpfen.	Gesch.-Artikeln.

Verkauf findet vor und nach der Auktion statt.

Friedrich Schmidt, Bant,

Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 31, beim Bantor Postamt.